

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Friedrich Schwartz.

Schwartz, Christian Friedrich

Tiruchirapalli, 1767

5. - 9. Juli 1767

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-162791

Dieser morſch geſalt, emich ſuchen müſſt. —
 ſie ſchloß ichan das Prinzipium Matth. 6.
 brought um roſten muſſt. — Poſt ſach außer
 ſichan müſſt die Opfertei öfteren Unterwunden,
 wenn geſalt, emich aber unzuſammen tünlich
 ſach. —

Julius und Augustus.

Juliusmonat ſach eine grüneſelig, mit milch
 grüne geſalt, dann aber zuſt ſach, was
 mich einen kleinen Riſch nach Karim beſondere
 vorſchalt, ſiezig muſſen emich. —

Am 5. Julius ging mit einem Capitain, welcher
 mich ſon von Riſch Opote zu ſagen ſchien,
 nach Straßchinapalli und. — Oſtig ſch
 & Sonntag ſchalt ſie mich da mich ſchick. —

Mittags ſuchen wir mich in Roduttalam
 mich, alſo ſchalt, daß mich ſiezig ſch
 grüne zuſchalt. — Am 6. ſon mich in
 Karim und, da ſch mich ſch einigen Giſten,
 die ſch in Garriſon ſchalt, nach ſch beſondere
 ſch mich ſchalt ſchalt. —

Am 7. 8. og 9. p. dieſe morſchene mal
 ſch X. ſch, mich ſchalt ſchalt. 11. zum
 Opote ſch Erſchalt. — Am 12. ſchalt

44. Und besunder zugeordnet. — Die Königsbrüder
 sagten, daß ihre Mütter gar sehr ihm Trunk erga-
 ben, und, haben mich zu rufen, von Einem
 Laster abzustehen, damit sie ihre Familien desto
 besser rufen könnten. — Zu ihm Fort
 ging mit Soedti Naiken herum, und rufen zu
 vielen Frauen, um einen Ort zu bekommen
 und ihn anzubeten, so daß ich auch die Leiden
 Ojots in Christo Jesu war. — Man sah dann
 auch Soedti Naiken, und rufen von ihm
 einen Zupf sehr willig an. — Ein König,
 45. der Mann, welcher sein bei Jesus ist,
 hat mir Vertrauen, und ich bin in
 Tirsichinapallij bewacht, und in
 unsern Ring gemeinschaftlich mit einem
 König zusammengekommen. — Zu ihm
 Vorstellung werden mir gezeigt, und man
 ihm seinen Ojots, von der Lösung
 eines Christen, so daß er, so daß ich
 auf der Ojots mit ihm, und ich so. —
 Soedti Naiken hat mir, wie ich, und
 eines, einen Tamsischen Takt, und, und
 war, bis mich die Nacht einbrach. —
 46. — ging wieder aus von Karer, und so daß
 man Ojots mit ihm zu sehen. —